

## Übergeordnete Kompetenzbereiche die Fächer Englisch, Französisch, Niederländisch und Spanisch

(Quelle: KLP NRW & SchILP)

Das übergreifende Ziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können und sich in verschiedenen Akzentuierungen im Lehrplan wiederfinden. Die entwickelten Kompetenzen sollen die Bewältigung komplexer, interkultureller Kommunikationssituationen der heutigen Lebenswelt ermöglichen.

Diese beziehen sich analog zu den Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe auf die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ (GeR) des Europarats.

Sie lassen sich den folgenden Kompetenzbereichen zuordnen:

- funktionale kommunikative Kompetenz,
- interkulturelle kommunikative Kompetenz,
- Text- und Medienkompetenz,
- Sprachlernkompetenz,
- Sprachbewusstheit.

### **Funktionale kommunikative Kompetenz**

Die funktionale kommunikative Kompetenz untergliedert sich in die Teilkompetenzen: *Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen* (an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen), *Schreiben und Sprachmittlung*.

In der **Kommunikation** kommen diese Teilkompetenzen in der Regel **integrativ** zum Tragen, auch wenn sie aus Darstellungsgründen im Kernlehrplan getrennt aufgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über sprachliche Mittel, d. h. über einen angemessenen Wortschatz, gute grammatikalische Kenntnisse, eine zutreffende Aussprache sowie über sichere Kenntnisse in der Orthografie,
- können kommunikative Strategien anwenden.

### **Interkulturelle kommunikative Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- können Inhalte verstehen und danach handeln,

- können kulturelle Texte erschließen und vor dem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund reflektieren,
- können auf Grundlage aller mündlichen, schriftlichen und medial vermittelten Produkte, Empathie wie auch kritische Distanz gegenüber kulturellen Besonderheiten entwickeln,
- können ein begründetes, persönliches Urteil fällen,
- können eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht gestalten,
- begegnen anderen respektvoll.

## **Text- und Medienkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen, sozialen und kulturellen Dimensionen in der jeweiligen medialen Darstellungsform zu verstehen,
- können Texte deuten, analysieren und interpretieren und können ihre Aussagen begründen,
- können Textsortenmerkmale klar definieren,
- können Techniken der Textgestaltung und Texterstellung für die eigene Produktion nutzen.

## **Sprachlernkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über sprachbezogene Lernmethoden,
- beherrschen abgeleitete, konkrete Strategien im Umgang mit anderen Sprachen,
- reflektieren das eigenen Sprachenlernen kritisch und bewusst,
- gestalten den eigenen Spracherwerbsprozess eigenverantwortlich.

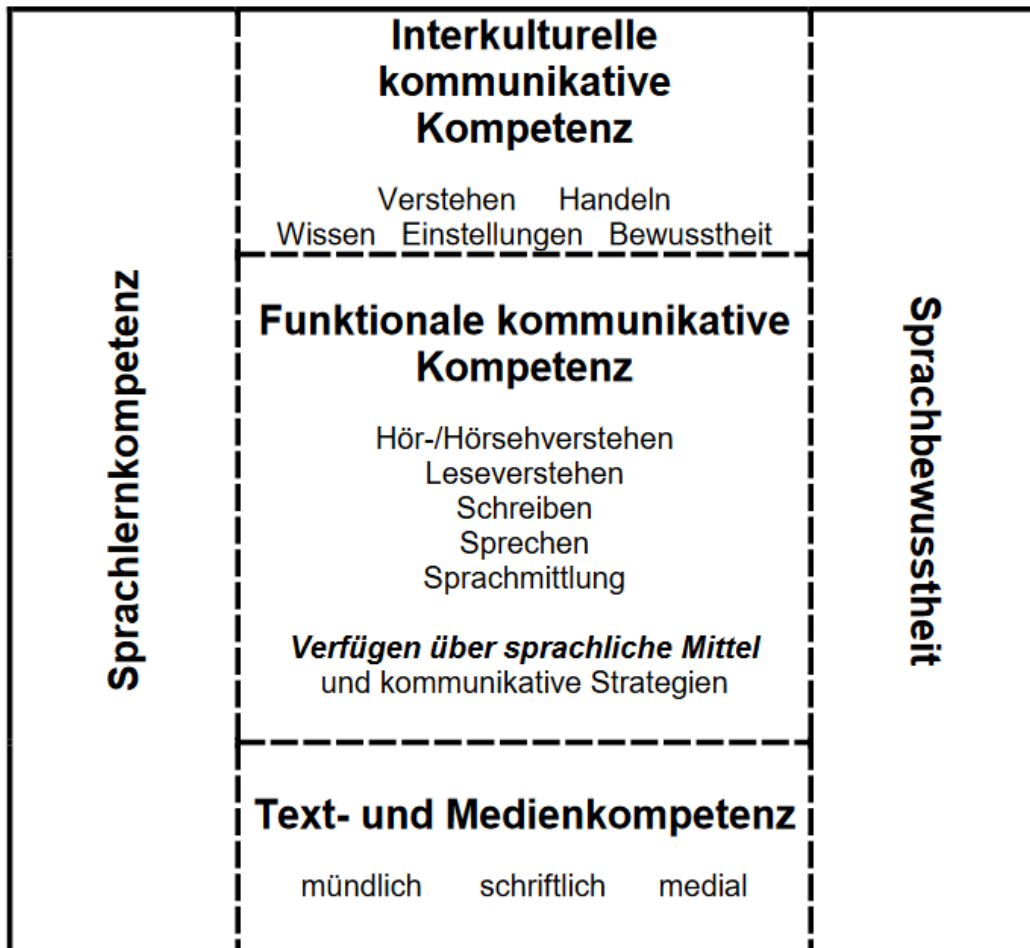
## **Sprachbewusstheit**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eine Sensibilität für die Struktur und den Gebrauch von Sprache,
- verstehen die sprachlich vermittelte Kommunikation hinsichtlich ihrer soziokulturellen, politischen und historischen Zusammenhänge,
- benutzen variabel und bewusst die Ausdrucksmittel einer Sprache,
- reflektieren die Sprache und gestalten diese sensibel in verschiedenen kommunikativen Situationen,

- entwickeln ein individuelles Mehrsprachigkeitsprofil.

Das folgende Schaubild verdeutlicht das Zusammenspiel der oben beschriebenen Kompetenzbereiche, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Kommunikationssituation in unterschiedlicher Akzentuierung zusammenwirken:



Quelle: *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife*, hrsg. von IQB (Berlin 2012) bzw. *Kernlehrplan S II – Englisch* (NRW, 2014), S. 17